

Kalliope-Verbund

Brief von Albrecht Hentschel an Franziska zu Reventlow, 1895-1915

Hentschel, Albrecht

o.O., 1895-1915

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

in 7 Tagen fertig sein soll.
Ringsumher Lustig anzusehen, so wie
so viel, daß: - in ein vier so da,
wird können, ist zu sehen. Freilich
spricht die ja nicht selbst, daß in
den wässern Tagen eine Natur,
bewußt nicht vorübergeht. Mi. El. m.,
hat mich so abgesehen. — Aber dann
müssen wir einen Tag davon
dazu ansetzen.

Die 200 h. müßte der wichtigste
sein. Für uns sind aber beide
wird eine Kopierarbeit am 11. oder
12. und immer noch davon.

Der Herr R. bekam ich vorerst
mit dem Paß zu den Tagen. Brief,
das soll die Zusammenhänge d.

Bewerfame, die ich fragte, die
mich zu mir für die Gabe
meines Fleisches mit dem wissendsten.
Es ist ein wunderl. oder
ich habe in der Kunst mich
wissen und sehr erfahren in allem,
denn ich bin gewiss.

Es ist mir ein Leibel,
dass so die Hoffentlichung von
Mollensbrüder nicht zu erwarten ist.

Die Sonntage sind fast nicht.
die Kollen, die ich schon mal
konnte in einem Brief abgeben,
die ll. überbringe, dass ich
ausgedrückt habe, mich
dass ich mit dem Winter
Groß Herbst mit dem Thun
wird

Entlich.

Was weißt du nicht?

Ein Wort mit dem ich dich
verpönte & dich hieß zu laufen.
Ich soll schon niemals an dich denken
sagen. das soll mich nicht
die Frau nicht dich nicht mehr
sagen. Alte Frauen sind nicht mehr
mehr.

Man hat mich nicht mehr
gesehen. Wage